

auctoritas. Man strich die weltliche Gewalt nicht aus der Weltordnung, aber sie rückte an die zweite Stelle, unter das Papsttum. Hierum ging es letzten Endes in dem Ringen zwischen Heinrich IV. und den Päpsten seiner Zeit⁵⁾.“ Diese Rangverschiebung läßt sich vielleicht in irgendeiner Form auch in den Hymnen entdecken. Die Hauptaufgabe unseres Versuches ist die Aufdeckung und Auswertung solcher Spuren in den Hymnen des 11. und 12. Jh.s.

Wir müssen also hauptsächlich die neuen Elemente der zeitgenössischen und späteren Petrus-Hymnen untersuchen und ihren Hintergrund analysieren, um den oft verborgenen Sinn zu ermitteln. Nicht alle neuen Elemente werden uns nützliche Hinweise geben können; dagegen müssen wir auch manche alten Bestandteile der hymnischen Petrus-Tradition in die Untersuchung einbeziehen, die unter dem Einfluß des Investiturstreites oft in einer neuen Einkleidung auftreten.

Das Rom-Motiv der Petrus-Hymnen

Einer der schönsten und meistbesprochenen Petrus-Hymnen ist das Gedicht *O Roma nobilis*, das folgenden Auftakt hat:

*O Roma nobilis, orbis et domina,
Cunctarum urbium excellentissima,
Roseo martyrum sanguine rubea,*

*Albis et virginum liliis candida:
Salutem dicimus tibi per omnia,
Te benedicimus: salve per saecula⁶⁾.*

Das in diesem Hymnus auftretende Rom-Motiv, wie wir es kurz nennen wollen, gehört zu jenen Traditionselementen, die Holtzmann als „Nachwirken der Antike“ kennzeichnet⁷⁾. Er sagt, daß dieses Nachwirken der Antike zur Zeit des Investiturstreites wesentlich verstärkt wurde: „dieser Rückgriff auf die Vergangenheit blieb nicht auf die ‚weltliche‘ Hälfte beschränkt, sie ergriff auch die Kirche⁸⁾“. Man muß also die erste Strophe des Hymnus *O Roma nobilis* unter diesem Gesichtspunkte beurteilen, und damit haben wir möglicherweise schon einen Berührungspunkt der ma. Petrus-Hymnen mit den charakteristischen Erscheinungen des Investiturstreites. Man muß aber mit jeder diesbezüglichen Behauptung sehr vorsichtig sein, da das Rom-Motiv ein ziemlich alter Bestandteil der Petrus-Hymnen ist und bis zu dem ambrosianischen Petrus-Paulus-Hymnus zurückreicht. Im ambrosianischen Hymnus *Apostolorum passio*⁹⁾ finden wir die erste Entwicklungsstufe des Rom-Motivs in den Petrus-Hymnen: *Hinc Roma celsum verticem / devotionis extulit / fundata tali sanguine / et vate tanto nobilis*. Dagegen ist seine spätere Weiterbildung vom Investiturstreit stark beeinflusst, wie wir noch sehen werden.

Belege für eine Variierung des Rom-Motivs finden sich im prudentianischen Hymnus und in Bedas *Apostolorum gloriam*. Prudentius schildert die Feststim-

⁵⁾ Holtzmann S. 290.

⁶⁾ A(nalecta) H(ymnica) Medii Aevi, hg. von G. M. Dreves und Cl. Blume, 55 Bde (Leipzig 1886–1922), vgl. AH. LI, 219 f. — L. Traube, *O Roma nobilis* (Abh. München 19, 2, 1891) 299–309; — M. Manitius, Geschichte der lateinischen Lit. des Mittelalters 1 (1911) 635 f.; B. M. Peebles, *O Roma nobilis*, American Benedictine Review 1 (1950) 67–92. — Cl. Blume, Ein Jahrtausend lateinischer Hymnendichtung 2 (1909) 347.

⁷⁾ Holtzmann S. 288; über den Rom-Gedanken: A. Graf, Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo (1915, Neudruck), bes. S. 1–33; F. Schneider, Rom und Romgedanke im Mittelalter (1926); P. E. Schramm, Kaiser, Rom und Renovatio 2 Bde. (1929).

⁸⁾ Holtzmann S. 288.

⁹⁾ AH. L, 18; es gibt viele Ausgaben.